



RICHTLINIEN zur Umsetzung der Lehrpläne **Evangelische Religion**

für die Klassen-
stufen 7 bis 9/10
und

für Grund- und
Leistungsfach

im 8-jährigen
Gymnasium mit
Ganztagsschule
(G8GTS)



Mitglieder der Arbeitsgruppe:

Sabine Behr, Gymnasium an der Stadtmauer, Bad Kreuznach

Silke Hagemann, Staatliches Studienseminar für das Lehramt an Gymnasien, Mainz

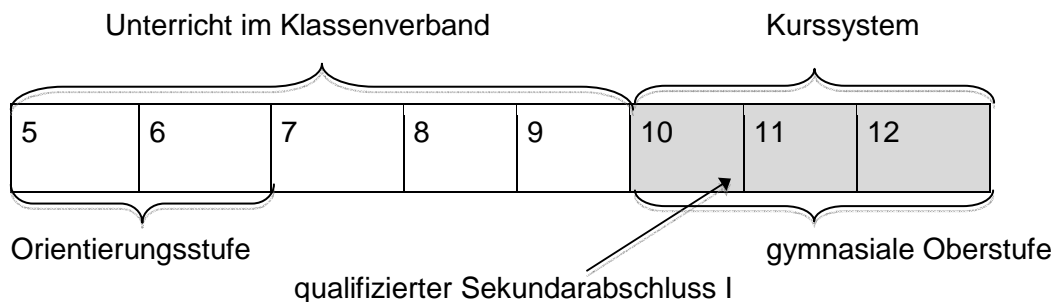
Bernd Schmidt, Willigis-Gymnasium, Mainz

Inhaltsverzeichnis

1. Zur Arbeit mit den Richtlinien	3
2. Fachspezifische Hinweise	5
2.1 Allgemeine Grundsätze zur Handhabung der Richtlinien	5
2.2 Studentafel und Neuorganisation	5
2.3 Abschlüsse	7
2.4 Lernzeiten	7
2.5 Doppelfunktion der Jahrgangsstufe 10	8
3. Übersicht über die zur Wahl stehenden Themen und deren Verteilung über die Jahrgangsstufen in G8GTS mit inhaltlichen Hinweisen	8
3.1 Graphische Übersicht - Doppeljahrgangsstufe 7 /8 in G8GTS	10
3.2 Graphische Übersicht - Jahrgangsstufe 9 in G8GTS	12
3.3 Graphische Übersicht - Jahrgangsstufe 10 in G8GTS	14
3.4 Inhalte und Hinweise zur Doppeljahrgangsstufe 7/8 in G8GTS	15
3.5 Inhalte und Hinweise zur Jahrgangsstufe 9 in G8GTS	21
3.6 Inhalte und Hinweise zur Jahrgangsstufe 10 in G8GTS	24
3.7 Übersicht - Jahrgangsstufen 11 und 12 in G8GTS	26

1. Zur Arbeit mit den Richtlinien

Die Konzeption des 8-jährigen Gymnasiums in Rheinland-Pfalz ist ausführlich in dem Rahmenkonzept zu G8GTS dargestellt.¹ Die Struktur im Überblick:



1.1. Warum sind in G8GTS Kürzungen an den Lehrplänen erforderlich?

- Je nachdem, ob Schülerinnen und Schüler ein Fach in der gymnasialen Oberstufe gar nicht, als Grundfach oder als Leistungsfach belegen, stehen insgesamt, d.h. von Klassenstufe 5 bis zum Abitur, in einigen Fällen etwas weniger Unterrichtsstunden als in G9 zur Verfügung.
(Beispiel 2. Fremdsprache: Die Stundensumme in G9 beträgt: 17 bei Abwahl in der MSS, 25,5 bei Belegung als Grundfach und 31,2 bei Belegung als Leistungsfach. In G8GTS sind die entsprechenden Stundensummen 15, 24 und 30.)
- Da in G8GTS Hausaufgaben weitestgehend entfallen (s.u.), sind in dem zur Verfügung stehenden Stundenrahmen auch Übungs- und Vertiefungsphasen einzuplanen, durch die die Zeit für die Durchnahme neuer Inhalte reduziert wird.
- Für die Übungs- und Vertiefungsphasen, die an die Stelle der Hausaufgaben treten, kann auch Lernzeit vorgesehen werden, jedoch sollte nicht die gesamte Lernzeit hierfür aufgewendet werden. Für welche Aktivitäten Lernzeit vorgesehen ist, ist im Rahmenkonzept zu G8GTS ausführlicher dargestellt.

1.2. Welche Funktion haben die vorliegenden Richtlinien?

Für G8GTS werden keine neuen Lehrpläne erstellt. Vielmehr gelten die aktuellen, für das 9-jährige Gymnasium konzipierten Lehrpläne für die Sekundarstufe I und die gymnasiale Oberstufe in Verbindung mit den vorliegenden Richtlinien. Diese Richtlinien erläutern, wie diese Lehrpläne in G8GTS umgesetzt werden sollen. Das bedeutet konkret:

- In der Orientierungsstufe ergeben sich – abgesehen vom Ganztagsangebot – keine Veränderungen, da die Stundentafeln für die Orientierungsstufe in G9 und G8GTS identisch sind.
- Für die Jahrgangsstufen 7 bis 12 wird angegeben, bei welchen Themen und auf welche Weise Kürzungen und Straffungen vorgenommen werden sollen.
Dabei ist gewährleistet, dass in jedem Fall
 - die für den Abschluss der Berufsreife geforderten Kompetenzen spätestens am Ende der Jahrgangsstufe 9,
 - die für den qualifizierten Sekundarabschluss I (Mittlerer Schulabschluss) geforderten Kompetenzen sowie der für den Eintritt in die gymnasiale Oberstufe erforderliche Leistungsstand spätestens am Ende der Jahrgangsstufe 10,

¹ www.gymnasium.bildung-rp.de: Informationen zu G8GTS

- die für den Eintritt in die Qualifikationsphase geforderten Kompetenzen am Ende der Jahrgangsstufe 10 und
- die für die allgemeine Hochschulreife in den EPA (Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung) geforderten Kompetenzen am Ende der Jahrgangsstufe 12 erreicht werden.
- Es wird aufgezeigt, auf welche Weise beim Übergang von den Inhalten des Sekundarstufe I-Lehrplans zu den Inhalten des Lehrplans für die gymnasiale Oberstufe Synergie-Effekte erzielt werden können.
- Insbesondere wird auf die Doppelfunktion der Jahrgangsstufe 10 in G8GTS eingegangen: Einerseits wird erst am Ende der Jahrgangsstufe 10 der qualifizierte Sekundarabschluss I (Mittlerer Schulabschluss) erlangt, andererseits ist die Jahrgangsstufe 10 die Einführungsphase der Oberstufe und der Unterricht wird im Kurssystem erteilt.
- Es wird aufgezeigt, auf welche Weise in G8GTS ggf. Inhalte gegenüber G9 umgeordnet und in andere Klassen- bzw. Jahrgangsstufen verlagert werden müssen.
- Die Richtlinien beziehen sich auf die geltenden Lehrpläne. Sie sind deshalb nicht isoliert verständlich, sondern müssen immer in Verbindung mit den geltenden Lehrplänen für die Sekundarstufe I und die gymnasiale Oberstufe gesehen werden.
- Wie schon die aktuellen Lehrpläne sind auch die Richtlinien so konzipiert, dass nur ungefähr 2/3 der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit mit Pflichtstoff - einschließlich der an die Stelle der Hausaufgaben tretenden Übungs- und Vertiefungsphasen - ausgefüllt sind.

1.3. Hausaufgaben in G8GTS

- In der Ganztagschule entfallen Hausaufgaben weitestgehend. Die in der Halbtagschule durch Hausaufgaben angestrebten Übungen und Vertiefungen werden in der Ganztagschule in die schulische Arbeit integriert. Dafür steht ein Teil der Lernzeit zur Verfügung, aber auch Teile der in der Stundentafel angegebenen Pflichtstunden.
- Durch geeignete Maßnahmen (z.B. Lernbegleiter, die von den Eltern abgezeichnet werden) muss die Schule dafür Sorge tragen, dass die Eltern auch in der Ganztagschule Anteil an den Lernfortschritten ihrer Kinder nehmen können und darüber informiert sind, was in den einzelnen Fächern gelernt bzw. in Leistungsnachweisen erwartet wird.
- Trotz des weitestgehenden Verzichts auf Hausaufgaben und des Einbezugs von Aufgaben und Vertiefungen in die Lernzeit und in die Pflichtstunden bleiben je nach Eigenart des Faches bestimmte Aufgaben für die häusliche Arbeit, z.B.
 - das Lesen von längeren Texten und Ganzschriften,
 - das Wiederholen und Festigen von Gelerntem,
 - längerfristige Arbeitsaufträge, die möglicherweise Recherchen erfordern,
 - Wiederholungen vor Leistungsüberprüfungen.
- Schülerinnen und Schüler, die bei den schulischen Übungs- und Vertiefungsphasen im Vergleich zur Lerngruppe langsam vorankommen, werden gelegentlich auch in der Schule begonnene Arbeiten zu Hause beenden müssen.

2. Fachspezifische Hinweise

Die Ausführungen der Lehrpläne Evangelische Religion für die Sekundarstufe I und die gymnasiale Oberstufe, Grundfach und Leistungsfach gelten uneingeschränkt für G8GTS.

Im Folgenden werden Regelungen zur Umsetzung der geltenden Lehrpläne für G8GTS gegeben. Es handelt sich bei vorliegenden Richtlinien nicht um einen neuen Lehrplan. Vielmehr wird für die Jahrgangsstufen 7 bis 12 aufgezeigt, wie Themen der gymnasialen Oberstufe verschoben bzw. an die Sekundarstufe I angebunden werden können und welche Themen freiwilligen Charakter bekommen bzw. ganz gestrichen werden sollen. Straffungen und Verschiebungen haben Vorschlagscharakter und sollen den Lehrkräften eine Hilfestellung sein. Streichungen sind verpflichtend.

2.1 Allgemeine Grundsätze zur Handhabung der Richtlinien für Evangelische Religion

Für die vorliegenden Richtlinien gelten weiterhin die im Lehrplan der Sekundarstufe I und der Oberstufe festgelegten Grundsätze:

- Zur Entwicklung des schuleigenen Arbeitsplans wählt die Fachkonferenz die Themen aus den Lehrpläneinheiten aus und stimmt sich hinsichtlich der unterrichtlichen Umsetzung ab. Maßgeblich für die Themenwahl sind die spezifische Situation der Lerngruppe und die Orientierung am Qualitätsprogramm der Schule.
- Bei der Auswahl der Lehrpläneinheiten für die Jahrgangsstufen 7/8 bzw. 9/10 ist wie bisher zu beachten, dass jede der vier *Religionspädagogischen Dimensionen* (*anthropologisch-ethischer Bereich, biblisch-christliche Tradition, Wirkungsgeschichte, Interreligiös-interkultureller Bereich*) mindestens einmal pro Doppeljahrgangsstufe abgedeckt sein muss.
- Die im Lehrplan für die Sekundarstufe I enthaltenen verpflichtenden *Lernintentionen* sind für die ausgewählten Themen bindend.
- Alle *Konkretionen* des Lehrplanes für die gymnasiale Oberstufe gelten weiterhin ohne Einschränkung.
- Einige *Konkretionen* aus dem Oberstufenlehrplan können bereits bei der Behandlung von Themen des Sekundarstufe I-Lehrplans unterrichtet werden. So können Synergien genutzt werden. Die Arbeit in der gymnasialen Oberstufe, insbesondere in den Jahrgangsstufen 11 und 12, wird so inhaltlich vorentlastet.
- Wenn Elemente aus der Oberstufe in die Sekundarstufe I integriert werden bzw. in die Sekundarstufe I vorgezogen werden, gelten die verpflichtenden Vorgaben des Oberstufenlehrplans.

Diese Vorgehensweise zielt auf die Erhaltung einer großen Gestaltungsfreiheit (ggf. Möglichkeiten der Modularisierung) für die Fachkonferenzen bei der Entwicklung ihres schuleigenen Arbeitsplans ab, der auch schulspezifischen Konzepten, wie z.B. der Suchtprävention oder Berufsorientierung, Rechnung zu tragen hat.

2.2 Stundentafel und Neuorganisation

Die Auswertung der für G8GTS geltenden Stundentafel ergibt zwar keine Kürzungen gegenüber G9². Der Stundenrahmen für das Fach Evangelische Religion in der G8GTS ist über alle Jahrgangsstufen identisch mit dem für G9 und beträgt insgesamt 640 Unterrichtsstunden. Im Blick auf unterrichtliche Übungs- und Vertiefungsphasen, die bei dem weitestgehenden Wegfall von Hausaufgaben nicht reduziert werden dürfen, müssen einzelne Themen der Mittelstufe gestrafft werden. Dabei ist das Anforderungsniveau beizubehalten.

Da die Stundentafel für G8GTS für die Jahrgangsstufen 7 - 9 im Vergleich mit der Stundentafel für G9 eine Stunde mehr vorsieht, können Themen des gymnasialen Oberstufenlehrplans bereits in der Sekundarstufe I behandelt werden; eine Vorentlastung der Jahrgangsstufen 11 und 12 ist möglich.

Während im Sekundarstufe I-Lehrplan die Themen den Doppeljahrgangsstufen 9 und 10 zugeordnet sind, erfolgt in der Richtlinie eine getrennte Zuordnung der Themen zu der Jahrgangsstufe 9 und zu der Jahrgangsstufe 10. Damit wird der Doppelfunktion der Jahrgangsstufe 10 und den Voraussetzungen für den Schulabschluss Berufsreife entsprochen.

Eine Übersicht über die in den Jahrgangsstufen 7 bis 12 zur Wahl stehenden Themen und deren Verteilung über die Jahrgangsstufen gibt das letzte Kapitel dieser Richtlinien.

Zur Straffung bzw. Kürzung und zur Nutzung von Synergieeffekten wurden folgende Maßnahmen ergriffen:

- Zusammenlegung zweier Themen der Sekundarstufe I unter Beibehaltung aller verpflichtenden Lernintentionen (Alt: *Mensch sein – In Verantwortung leben + Freiheit – Regeln – Gewissen: „...dass diese eure Freiheit nicht zum Anstoß wird“* = Neu: *Mensch sein: Freiheit und Verantwortung – Regeln und Gewissen*); einmalig.
- Begründete Streichung von Themen (*„Wehe dem, der seinen Nächsten umsonst arbeiten lässt ...“ – Arbeit der Zukunft, Zukunft der Arbeit, Einheit in der Vielfalt – Erscheinungsformen von Kirche*). Das Thema *Arbeit der Zukunft, Zukunft der Arbeit* entfällt, da es an vielen Schulen im Rahmen des berufsvorbereitenden Praktikums ausführlich besprochen und oft von Religionslehrkräften begleitet wird. Das Thema *Erscheinungsformen von Kirche* weist viele inhaltliche Parallelen zu dem in der Oberstufe verpflichtenden Themenbereich *Christsein in der pluralen Welt: C. Kirche* auf. Das SI-Lehrplanthema entfällt, während der entsprechende Themenbereich mit beiden Konkretionen für die Jahrgangsstufen 11 und 12 verpflichtend ist und nun in den G8GTS-Richtlinien mehr Raum erhält.
- Ausweisung von nach wie vor freiwillig wählbaren Themen für die Sekundarstufe I (*„Ihre Glut ist feurig und eine Flamme des Herrn“ – Liebe, Partnerschaft, Sexualität, Jugend: Aufbruch und SehnSüchte*); zweimalig.
- Aufzeigen von Verzahnungsmöglichkeiten zweier Themen in der Sekundarstufe I (*Suche nach Erlösung – Begegnung mit fernöstlichen Religionen + „Alles hat seine Zeit“ – Sterben, Tod und Auferstehung; Monotheistische Religionen: Glauben und Leben + Religion, „Sekte“, oder ...? - Religiöser Markt der Möglichkeiten*); zweimalig.
- Aufzeigen von Verzahnungsmöglichkeiten der beiden geltenden Pläne für die Sekundarstufe I und gymnasiale Oberstufe und dadurch Vorentlastung der gymnasialen

² Zugrunde gelegt ist hierbei die Stundentafel für das nicht-altsprachliche Gymnasium und Religion als Grundfach.

Oberstufe: (*Der Mensch als Ebenbild Gottes – Gerechtigkeit und Menschenwürde + Verantwortung für die Schöpfung – Das Machbare machen!?* mit Themenbereich Mensch K2 + Themenbereich Ethik K4; *Mein Gott ...!?* – *Gotteserfahrungen, Gottesbegegnungen, Gottesfragen* mit Themenbereich Gott K1 + K2; *Auf der Suche nach Jesus, dem Christus* mit Themenbereich Jesus Christus K1 + K2); dreimalig.

- Verpflichtendes Vorziehen eines (in der Oberstufe freiwilligen) Themenbereichs in die Sekundarstufe I (Christsein in der pluralen Welt: C. Bibel); einmalig.

2.3 Abschlüsse

Der Lehrplan für die Sekundarstufe I ist als schulartübergreifender Lehrplan auf die verschiedenen Abschlüsse hin ausgelegt. Die Entscheidungen für Vorschläge zur Kürzung/Straffung bzw. das Vorziehen von Konkretionen und Themenbereichen in G8GTS in diesen Richtlinien wurden ebenfalls immer mit Blick auf die verschiedenen Abschlüsse unter Berücksichtigung der entwicklungspsychologischen Situation der Lerngruppe, der gesamtgesellschaftlichen bzw. - kirchlichen Relevanz getroffen.

Die Richtlinien stellen sicher, dass sowohl die Abschlüsse der Berufsreife, des qualifizierten Sekundarabschlusses I als auch die Zugangsberechtigung zur Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe erreicht werden können.

Die Jahrgangsstufe 10 besitzt eine Doppelfunktion, da sie zum einen das letzte Jahr der Sekundarstufe I und zum anderen die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe dargestellt. Aus diesem Grund erfolgt in den Richtlinien - anders als im SI-Lehrplan, wo die Inhalte den Doppeljahrgangsstufen zugeordnet sind - eine getrennte Zuordnung der Inhalte zu der Klassenstufe 9 und zu der Jahrgangsstufe 10.

Themen der Sekundarstufe I werden wegen ihrer Relevanz für den qualifizierten Sekundarabschluss nicht in die Jahrgangsstufen 11 und 12 verschoben. Umgekehrt werden aber sechs Konkretionen der Themenbereiche aus dem Oberstufenlehrplan in die Sekundarstufe I vorgezogen (s. Übersicht).

Alle vier im Mittelstufenlehrplan verpflichtenden Religionspädagogischen Dimensionen werden in den G8GTS Richtlinien berücksichtigt und bilden weiterhin die Grundlage für die Berufsreife und den qualifizierten Sekundarstufe I-Abschluss.

2.4 Lernzeiten

Überlegungen zur Nutzung und zur Verteilung von Lernzeiten sind schulspezifisch, so dass sie dort geklärt werden müssen. Die G8GTS-Schulen können fachgebundene und fachungebundene Lernzeiten und auch Mischformen anbieten.

Die tatsächliche Umsetzung hängt von der Organisationsform an der jeweiligen Schule ab und erfolgt im Zusammenwirken mit den Fachkonferenzen.

Lernzeiten sollen nicht für die Bearbeitung neuer Themen genutzt werden.

Entscheidungen über die Nutzung der Lernzeit müssen schulintern getroffen werden. Sie sind im Zusammenhang mit Entscheidungen zu treffen, in welchen Fächern vereinzelt Hausaufgaben zugelassen werden. Für den Religionsunterricht wird es hierbei in erster Linie um Raum für die Lektüre längerer Texte oder längerfristige Arbeitsaufträge und Recherchen gehen.

Die Lernzeiten können auch zu Übungen und Vertiefungen genutzt werden und dadurch den Pflichtunterricht entlasten.

Zum Religionsunterricht - auch in der G8GTS – gehören, wie in anderen Fächern, Aufgaben zur Nach- und Vorbereitung des Unterrichts (§51 ÜSchO) im Sinne von Übungen und Vertiefungen, die den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler unterstützen. Sie umfassen Phasen des Transfers, der Vernetzung und der Routinebildung und sie geben Rückmeldung über den erreichten Leistungsstand.

2.5 Doppelfunktion der Jahrgangsstufe 10

Die Jahrgangsstufe 10 hat eine Doppelfunktion: Sie ist einerseits das letzte Schuljahr der Sekundarstufe I (am Ende der Jahrgangsstufe wird der qualifizierte Sekundarabschluss I vergeben) und andererseits die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe. Der Unterricht wird im Kurssystem erteilt.

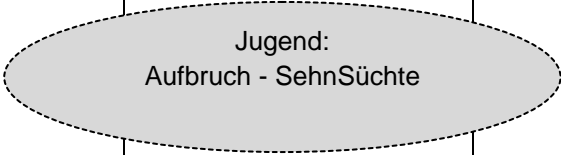
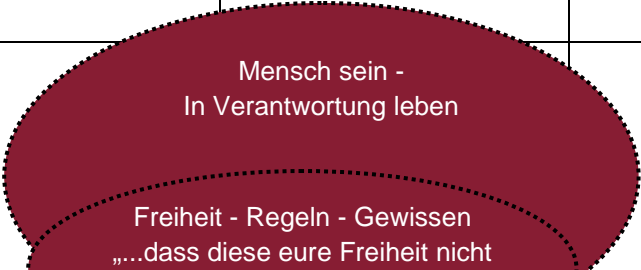
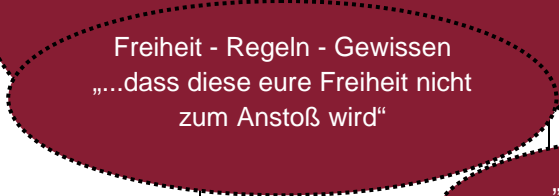


Die Doppelfunktion der Jahrgangsstufe 10 hat auch Auswirkungen auf die Jahrgangsstufe 9. Zur Vorbereitung auf die Arbeit in der gymnasialen Oberstufe ist es hilfreich, bereits ab Jahrgangsstufe 9 neben der methodischen und organisatorischen Vorbereitung auf die Arbeit in der Oberstufe auch inhaltliche Bezüge zu einzelnen Themen des Oberstufenlehrplans vorzunehmen. Die Richtlinien geben in der Tabelle 3.5 *Inhalte und Hinweise zur Jahrgangsstufe 9 in G8GTS* durch Verweise auf geeignete Konkretionen auch entsprechende inhaltliche Hinweise. Damit werden Schülerinnen und Schüler schrittweise an die Arbeit in der gymnasialen Oberstufe herangeführt.


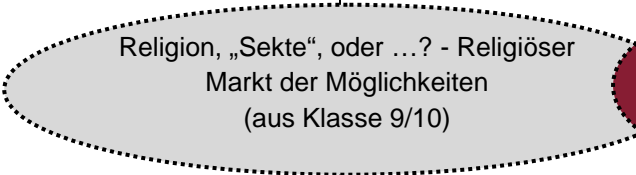

Die Richtlinien sind auf die Arbeit als **Grundfach** angelegt; sie enthalten darüber hinaus aber auch Hinweise auf den Unterricht als **Leistungsfach**. Im Unterschied zum Grundfach können im Leistungsfach eine größere Offenheit der Aufgabenstellung, längere Phasen selbstständiger Bearbeitung, ein vertiefter Umgang mit theologischer Fachsprache und eine stärkere Berücksichtigung allgemein- und fachwissenschaftlicher Methoden und deren Reflexion verlangt werden (vgl. Lehrplan Evangelische Religion für die gymnasiale Oberstufe S. 21). Inhaltlich bietet es sich z.B. an, aus dem Themenbereich des Oberstufenlehrplans *Christsein in der pluralen Welt* die Teilbereiche B: *Religion* und D: *Theologie und Naturwissenschaft* zu wählen, um ein Thema für das Leistungsfach zu generieren.

3. Übersicht über die zur Wahl stehenden Themen und deren Verteilung über die Jahrgangsstufen

Die folgenden Grafiken zeigen die in G8GTS zu behandelnden Themen bzw. Themenbereiche, Teilthemen und Konkretionen. Die Übersicht über die Sekundarstufe I ist angelehnt an die grafische Form des Mittelstufenlehrplans. Die anschließende Tabelle ist formal an den Lehrplan der Oberstufe angelehnt.

3.1 Graphische Übersicht - Doppeljahrgangsstufe 7/8 in G8GTS

<i>Religions- pädagogische Dimensionen</i>	<i>Lebensbezüge (auf dem Weg zu einer christlichen Identität)</i>	<i>Auf dem Weg zu sich selbst</i>	<i>Im Zusammenleben mit anderen</i>	<i>In Auseinandersetzung mit Kultur und Gesellschaft</i>	
<i>Anthropologisch-ethischer Bereich</i>					
<i>Biblisch-christliche Tradition</i>					

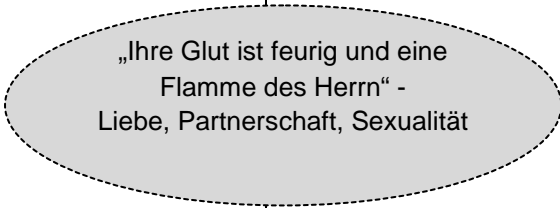
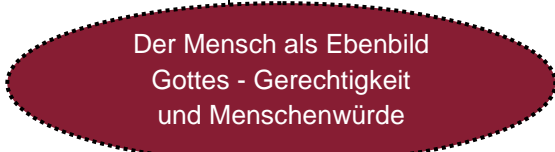
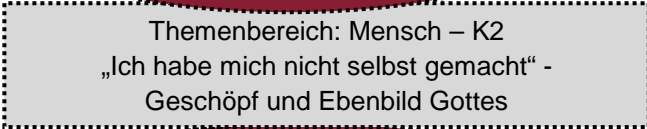
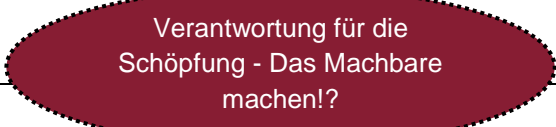
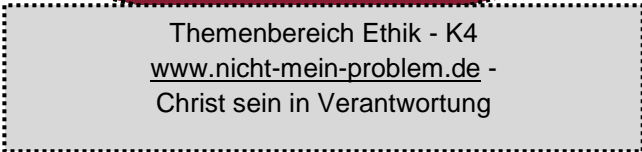
<i>Wirkungsgeschichte</i>	 <p>In Ängsten gefangen - den Aufbruch wagen: Immerwährende Reformation</p>			
<i>Interreligiös- interkultureller Bereich</i>		 <p>Religion, „Sekte“, oder ...? - Religiöser Markt der Möglichkeiten (aus Klasse 9/10)</p>	 <p>Monotheistische Religionen: Glauben und Leben</p>	

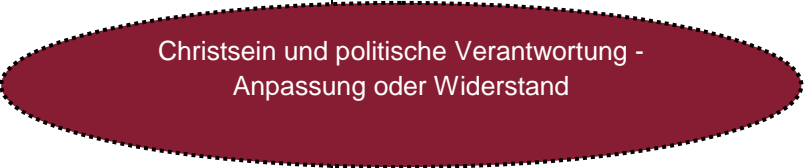
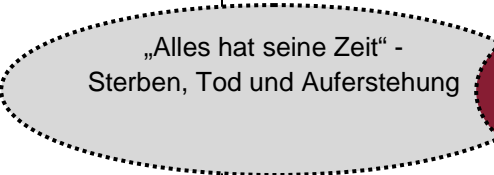

Anmerkung:

Die Größe der Ellipsen und Rechtecke lässt keine Rückschlüsse auf die Gewichtung der Themen zu. Sie bestimmt sich allein durch die Zuordnung zu den Lebensbezügen und den religionspädagogischen Dimensionen.

Alles rot Hinterlegte ist verpflichtend; alles grau Hinterlegte kann als Lehrplanthema zusätzlich unterrichtet werden.

3.2 Graphische Übersicht – Jahrgangsstufe 9 in G8GTS

<i>Lebensbezüge (auf dem Weg zu einer christlichen Identität)</i> <i>Religions- pädagogische Dimensionen</i>	<i>Auf dem Weg zu sich selbst</i>	<i>Im Zusammenleben mit anderen</i>	<i>In Auseinandersetzung mit Kultur und Gesellschaft</i>	<i>Im Hineinwachsen in die Eine Welt und Schöpfung</i>
<i>Anthropologisch-ethischer Bereich</i>			  	
<i>Biblisch-christliche Tradition</i>				

Wirkungsgeschichte				
Interreligiös- interkultureller Bereich				

Anmerkung:

Die Größe der Ellipsen und Rechtecke lässt keine Rückschlüsse auf die Gewichtung der Themen zu. Sie bestimmt sich allein durch die Zuordnung zu den Lebensbezügen und den religionspädagogischen Dimensionen.

Alles rot Hinterlegte ist verpflichtend; alles grau Hinterlegte kann als Lehrplanthema zusätzlich unterrichtet werden.

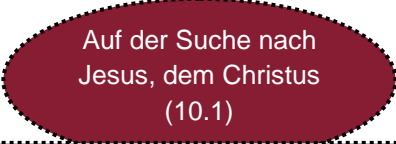
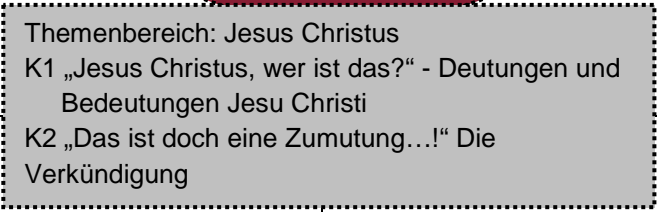
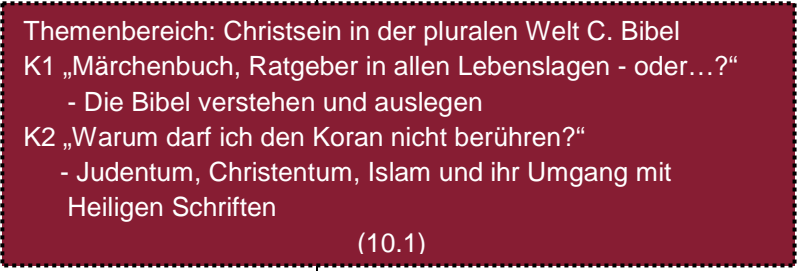
Die Konkretionen „*Ich habe mich nicht selbst gemacht*“ - *Geschöpf und Ebenbild Gottes* und www.nicht-mein-problem.de - *Christ sein in Verantwortung* in den Rechtecken stammen aus dem Oberstufenlehrplan. Zur zeitlichen Entlastung des Oberstufenunterrichts können sie hier unterrichtet werden. Dann aber gelten die verpflichtenden Vorgaben des Oberstufenlehrplans. Zur Vorbereitung des Arbeitens in der Oberstufe können die beiden Konkretionen mit den beiden Themen *Der Mensch als Ebenbild Gottes - Gerechtigkeit und Menschenwürde* und *Verantwortung für die Schöpfung - Das Machbare machen!?* als ein Großthema konzipiert werden.

Das Thema „*Alles hat seine Zeit*“ - *Sterben, Tod und Auferstehung* gehört nach wie vor zur *Biblisch-christlichen Tradition* und ist nur wegen der unterrichtlichen Verknüpfung mit dem Thema *Suche nach Erlösung - Begegnung mit fernöstlichen Religionen* an dieser Stelle grafisch platziert.

Wie im Lehrplan 7 - 10, S. 205, angemerkt, gehört das Thema *Christsein und politische Verantwortung* zur *Wirkungsgeschichte*.

3.3 Graphische Übersicht – Jahrgangsstufe 10 in G8GTS

<p><i>Lebensbezüge (auf dem Weg zu einer christlichen Identität)</i></p> <p><i>Religions- pädagogische Dimensionen</i></p>	<p><i>Auf dem Weg zu sich selbst</i></p>	<p><i>Im Zusammenleben mit anderen</i></p>	<p><i>In Auseinandersetzung mit Kultur und Gesellschaft</i></p>	<p><i>Im Hineinwachsen in die Eine Welt und Schöpfung</i></p>
<p><i>Anthropologisch-ethischer Bereich</i></p>				
<p><i>Biblisch-christliche Tradition</i></p>	<div data-bbox="600 914 999 1155" style="border: 2px dashed black; border-radius: 50%; padding: 10px; text-align: center;"> <p>Mein Gott...!? - Gottese Erfahrungen, Gottesbegegnungen, Gottesfragen (10.2)</p> </div> <div data-bbox="533 1155 1509 1362" style="border: 2px dashed black; padding: 10px;"> <p>Themenbereich: Gott K1 „Mein Gott...!“ - Gottesvorstellungen in Lebensgeschichten und in der Bibel K2 „Gott? - Fehlanzeige!“ - Religionskritik als Bestreitung der Existenz Gottes Leistungskurs: „...und es gibt ihn doch!?“ - Klassische Gottesbeweise und moderne Religionskritik</p> </div>			

<i>Biblisch-christliche Tradition</i>				
<i>Wirkungsgeschichte</i>				
<i>Interreligiös- interkultureller Bereich</i>				

Anmerkung: Die Größe der Ellipsen und Rechtecke lässt keine Rückschlüsse auf die Gewichtung der Themen zu. Sie bestimmt sich allein durch die Zuordnung zu den Lebensbezügen und den religionspädagogischen Dimensionen.

Alles rot Hinterlegte ist verpflichtend; alles grau Hinterlegte kann als Lehrplanthema zusätzlich unterrichtet werden.

Die Konkretionen 1 und 2 des Themenbereichs *Jesus Christus* in dem Rechteck stammen aus dem Oberstufenplan, ebenso wie die Konkretionen 1 und 2 des Themenbereichs *Gott*. Zur zeitlichen Entlastung des Oberstufenunterrichts können sie hier unterrichtet werden. Dann aber gelten die verpflichtenden Vorgaben des Oberstufenlehrplans.

Das Thema *Bibel* aus dem Themenbereich *Christsein in der pluralen Welt* wurde aus dem Oberstufenlehrplan anders als für G9 verpflichtend in die Klasse 10 verschoben. Nach reformatorischem Verständnis und angesichts aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen ist die ausführliche Behandlung eines aufgeklärten Schriftverständnisses Grundlage für die Arbeit im Fach Evangelische Religion in der gymnasialen Oberstufe.

Durch eine gezielte Vorentlastung des Oberstufenlehrplans ist für den Themenbereich *Christsein in der pluralen Welt, A. Kirche* Raum geschaffen für die Behandlung der beiden Konkretionen. Diese sind in G8GTS verpflichtend.

3.4 Inhalte und Hinweise zur Doppeljahrgangsstufe 7/8 in G8GTS

Zur Nutzung der Tabelle:

Alles rot Hinterlegte ist verpflichtend.

Alle in der ersten Spalte weiß hinterlegten Themen können zusätzlich behandelt werden.

Die weiß hinterlegten Texte der Spalten 2 und 3 sind Vorschläge zur Umsetzung.

Die Doppeljahrgangsstufe 7 und 8		
Religionspädagogische Dimensionen und Themen des geltenden Mittelstufenlehrplans	Inhalte zur Auswahl³	Hinweise und Anregungen für die G8GTS Richtlinien
Anthropologisch-ethischer Bereich Jugend: Aufbruch – SehnSüchte (G9: Jahrgang 7/8)	<ul style="list-style-type: none"> • Lebensphantasien, Lebensziele, Lebensaufgaben • Ich und die anderen • Nein sagen • Von der Sehnsucht zur „(Sehn)-Sucht“ • Umgang mit und Wege aus der Sucht • Stärkung der Persönlichkeit 	➤ Die zusätzliche Behandlung des Themas „Jugend: Aufbruch – SehnSüchte“ ist sinnvoll, wenn es das Präventionskonzept der Schule vorgibt.
<p>Wenn das Thema behandelt wird, ist diese Checkliste der Lernintentionen verbindlich: Zugänge: Sich der eigenen Lebenswelt, Träume und Sehnsüchte bewusst werden. Entdeckungen: Sich mit eigenen und fremden Lebensentwürfen und Sehnsüchten auseinander setzen, dabei persönliche Fähigkeiten und Stärken sowie deren Grenzen kennen lernen; Süchte als möglichen Ausdruck von nicht eingelöster Sehnsucht entdecken sowie mögliche Ursachen und Interpretationen kennen lernen; Aberglaube und Okkultismus als weiteren möglichen Ausdruck von nicht eingelöster Sehnsucht entdecken. Verknüpfungen: Die Bedeutung der Sehnsüchte für das eigene Leben und dessen Gestaltung bedenken; Orientierungsmöglichkeiten wahrnehmen.</p>		

³ Siehe Lehrplan Evangelische Religion Sekundarstufe I. Die Inhalte der zweiten Spalte des SI-Lehrplans werden hier nur gekürzt wiedergegeben.

Die Doppeljahrgangsstufe 7 und 8		
Anthropologisch-ethischer Bereich Mensch sein: Freiheit und Verantwortung - Regeln und Gewissen (G9: Jahrgang 7/8)	<ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch zwischen Eigenverantwortung und Fremdbestimmung • Konflikte im Alltag • Biblische Friedenshoffnung und Gewaltverzicht • Umgang mit Behinderung, Obdachlosigkeit, Fremdheit • Diakonie <ul style="list-style-type: none"> • Exodus • Dekalog und Goldene Regel <ul style="list-style-type: none"> • Gewissen • Schuld und Strafe <ul style="list-style-type: none"> • Vergebung • Freiheit zu sozialer Verantwortung und Zivilcourage 	<p>➤ Das Thema vereint die beiden SI-Lehrplanthemen <i>Mensch sein – In Verantwortung leben + Freiheit – Regeln – Gewissen</i>: „... dass diese eure Freiheit nicht zum Anstoß wird“ (1.Kor 8,9) der Klassen 7/8.</p>
<p>Checkliste der Lernintentionen: Zugänge: Wahrnehmen, dass Leben in einem Geflecht von sozialen Beziehungen ambivalente Herausforderungen darstellt; Sich der eigenen Sehnsucht nach Freiheit und deren Grenzen bewusst werden. Entdeckungen: Erkennen, dass die ambivalenten Herausforderungen in sozialen Beziehungen Ursachen für Konflikte sein können; Verschiedene Möglichkeiten zum Umgang mit Konflikten entdecken und beurteilen; Entdecken, dass die ambivalenten Herausforderungen in sozialen Beziehungen die Übernahme von Verantwortung notwendig machen; Entdecken, dass Verantwortung für andere diakonisches Handeln nach sich zieht; Entdecken, dass der Gott der Bibel dem Menschen Freiheit eröffnet, die durch seine Weisungen bewahrt wird; Entdecken, dass das Gewissen eine Instanz ist, auf Regelüberschreitungen aufmerksam zu machen und als solche kulturell und zeitgeschichtlich geprägt ist; Erkennen, dass Menschen durch die Missachtung von Gottes Regeln und Weisungen schuldig werden können, von Gott aber dennoch angenommen werden. Verknüpfungen: Sensibilität für die Übernahme von Verantwortung im eigenen Leben entwickeln; Konsequenzen aus dem Spannungsbogen "Freiheit - Gewissen - Regeln" für das eigene Leben bedenken.</p>		
Biblisch-christliche Tradition Auftreten gegen – eintreten für: Propheten (G9: Jahrgang 7/8)	<ul style="list-style-type: none"> • Ungerechtigkeit im individuellen und gesellschaftlichen Bereich • Verschiedene Formen von Protest • Prophetinnen und Propheten (z.B. Amos, Jesaja, Miriam, Deborah) • Fürsprache für Schwache und Rechtlose 	
<p>Checkliste der Lernintentionen: Zugänge: Beispiele von und Reaktionen auf Ungerechtigkeiten wahrnehmen. Entdeckungen: Prophetie als Antwort der biblischen Tradition auf religiöse, soziale und politische Verhältnisse, die dem Willen Gottes widersprechen, kennen lernen; Entdecken, dass durch den prophetischen Auftrag Gottesvorstellungen hinterfragt werden. Verknüpfungen: Bedenken, wo sich Christinnen und Christen trotz Zweifeln und Widerständen der prophetischen Verantwortung stellen können.</p>		

Die Doppeljahrgangsstufe 7 und 8

<p>Biblich-christliche Tradition</p> <p>„Ihr seid allesamt einer in Christus“ und es kam die Kirche (G9: Jahrgang 7/8)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wünsche und Erfahrungen hinsichtlich verschiedener Formen von Gemeinschaft <ul style="list-style-type: none"> • Urgemeinde in Jerusalem • Entstehung und Verbreitung der Frühkirche im römischen Reich • Paulus als Schlüsselfigur • Verankerung im und Abgrenzung zum Judentum • Auseinandersetzung mit der heidnischen Umwelt im Röm. Reich • Auf dem Weg zur Staatsreligion • Gemeinschaft auf der Basis von urchristlichen Idealen 	
--	--	--

Checkliste der Lernintentionen: Zugänge: Erfahren, dass jeder Mensch bestimmte Vorstellungen vom Leben in einer (idealen) Gemeinschaft hat. Entdeckungen: Entdecken, dass Botschaft und Nachfolge Jesu Basis für die Bildung neuer Gemeinschaft waren; Erkennen, dass sich eine neue Gemeinschaft mit bestehenden Gemeinschaften auseinandersetzen muss und sich daraus einerseits Konflikte, andererseits auch Chancen ergeben. Verknüpfungen: Bereitschaft entwickeln, Kirche als Gemeinschaft in der Nachfolge Jesu mit zu gestalten.

<p>Wirkungsgeschichte</p> <p>In Ängsten gefangen – den Aufbruch wagen: Immerwährende Reformation (G9: Jahrgang 7/8)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ängste und Aufbruchstimmung • „.... allein aus Glaube gerecht“ • „Freiheit eines Christenmenschen“ • Veränderungen durch die Reformation • Immerwährende Reformation 	
--	--	--

Checkliste der Lernintentionen: Zugänge: Unterschiedliche Erfahrungen von Angst und Wege der Bewältigung wahrnehmen. Entdeckungen: Lebensgefühl der Menschen im ausgehenden Mittelalter als Ursache für den Aufbruch zu neuen Wegen entdecken; Entdecken, dass die Auseinandersetzung mit zeitgeschichtlichen und theologischen Gegebenheiten zu neuen Gotteserfahrungen und einem veränderten Gottesverständnis führen können; Erfahren, dass die Freiheit des Glaubens die Freiheit des Handelns ermöglichen kann; Entdecken, dass reformatorische Ziele nicht umfassend verwirklicht wurden und die Ursachen dafür kennen lernen. Verknüpfungen: Bedenken, inwieweit sich die reformatorische Erkenntnis „sola fide“ auf die eigene Lebensgestaltung auswirken kann.

Die Doppeljahrgangsstufe 7 und 8		
Interreligiös-interkultureller Bereich Monotheistische Religionen: Glauben und Leben (G9: Jahrgang 7/8)	<ul style="list-style-type: none"> • Juden und Muslime in unserem christlich geprägten Umfeld • Judentum als Wurzel des Christentums • Jüdisches Leben, jüdischer Glaube • Jüdische Geschichte • Muslimisches Leben, muslimischer Glaube • Der Einfluss des Islam auf die heutige Welt • interreligiöser Dialog 	➤ Die zusätzliche Behandlung des Themas <i>Religion, Sekte, oder ...?</i> – <i>Religiöser Markt der Möglichkeiten</i> aus den Klassen 9/10 des SI-Lehrplans ist an dieser Stelle möglich.
<p>Checkliste der Lernintentionen: Zugänge: Menschen verschiedener monotheistischer Religionen in der Umwelt wahrnehmen und sich eigener (Vor-)Urteile bewusst werden. Entdeckungen: Das Judentum als Wurzel für den christlichen Glauben kennen lernen; Die Vielfalt jüdischen Lebens; Die theologische Bedeutung von jüdischem Leben und Glauben entdecken; Bedeutsame Stationen jüdisch–christlicher Geschichte kennen lernen; Grundzüge islamischen Glaubens entdecken und erkennen, dass der Islam in Auseinandersetzung mit Judentum und Christentum entstanden ist; Die Rolle des Islam in der Welt im Laufe der Geschichte kennen lernen; Religiöse Strömungen im Islam kennen lernen; Vergleichbare Elemente in den Buchreligionen entdecken; Sachdifferenzen und Verständigungsprobleme als Hintergrund für Konflikte entdecken; Beispiele gelebter Verständigung entdecken. Verknüpfungen: Von Beispielen gelebter Verständigung zwischen den drei Religionen erfahren und Möglichkeiten der Realisierung im eigenen Umfeld bedenken.</p>		

3.5 Inhalte und Hinweise zur Jahrgangsstufe 9 in G8GTS

Die Jahrgangsstufe 9		
Rel. Dimensionen und Themen des geltenden Mittelstufenlehrplans	Inhalte zur Auswahl	Hinweise und Anregungen für die G8GTS Richtlinien
Anthropologisch-ethischer Bereich „Ihre Glut ist feurig und eine Flamme des Herrn“– Liebe, Partnerschaft, Sexualität (G9: Jahrgang 9/10)	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstbild und Fremdbild • Eigene Erwartungen an Partnerschaft • Agape, Eros, Sexualität • Liebe in der biblischen Tradition • Grenzen setzen und respektieren • Verantwortliche Sexualität • Typisch Mann/ typisch Frau • Unterschiedliche Formen von Partnerschaft • Sexualität in anderen Religionen 	➤ Die zusätzliche Behandlung dieses Lehrplanthemas ist hier möglich.
<p>Wenn das Thema behandelt wird, ist diese Checkliste der Lernintentionen verbindlich: Zugänge: Sich der Unterschiede zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie deren Auswirkungen auf Beziehungen bewusst werden. Entdeckungen: Liebe in ihren unterschiedlichen Aspekten kennen lernen; Voraussetzungen für gelingende Beziehungen entdecken; Entdecken, dass alle partnerschaftlichen Beziehungen durch unterschiedliche Rollenerwartungen geprägt sind; Sichtweisen von Partnerschaft und Sexualität in anderen Religionen kennen lernen. Verknüpfungen: In Auseinandersetzung mit anderen, sollen Modelle mit zukünftigen Partnerschaften entwickelt werden.</p>		

Die Jahrgangsstufe 9

Anthropologisch-ethischer Bereich

Der Mensch als Ebenbild Gottes und seine Verantwortung für die Schöpfung
(G9: Jahrgang 9/10 und Oberstufe)

- (Un) Gerechtigkeit im persönlichen und gesellschaftlichen Bereich
 - Grundrechte im Grundgesetz
- Kirchengeschichtliche Voraussetzungen der Menschenrechtsidee
 - Menschenwürde nach biblischer Sicht
- Artikel 1-4 und 14 des Grundgesetzes
- Fairer Handel als Option für eine gerechte Weltwirtschaft und Durchsetzung der Menschenrechte

➤ Das Thema vereint die beiden SI-Themen *Der Mensch als Ebenbild Gottes – Gerechtigkeit und Menschenwürde + Verantwortung für die Schöpfung – Das Machbare machen!?* aus den Klassen 9/10.
➤ Das Thema kann mit der Konkretion 2 des Themenbereichs *Mensch* und der Konkretion 4 des Themenbereichs *Ethik* aus dem Oberstufenlehrplan verbunden werden. (kürzen)

Checkliste der Lernintentionen: Zugänge: Sich unterschiedlicher Dimensionen in der Frage nach Gerechtigkeit und Würde bewusst werden. Entdeckungen: Entdecken, welche Rechte in der UN-Menschenrechtscharta garantiert sind und wie sie begründet werden; Wichtige Stationen auf dem Weg zur Menschenrechtserklärung von 1948 kennen lernen und die Rolle von Theologie und Kirchen bedenken; Erkennen, dass sich Menschenrechtsdenken und christlicher Glauben inhaltlich entsprechen, aber in der Begründung unterscheiden; Auf Menschenrechtsverletzungen aufmerksam werden und diese als Verwehrung von Gottesrecht für die Menschen deuten; Beispiele kennen lernen, in denen Christinnen und Christen gegen die Verletzung von Menschenrechten eingetreten sind und eintreten. Verknüpfungen: Möglichkeiten bedenken, sich als Christin und Christ für die Verwirklichung der Menschenrechte einzusetzen.

Biblisch-christliche Tradition

„Alles hat seine Zeit“ – Sterben, Tod und Auferstehung

- Erleben von Grenzen im Laufe des Lebens
- Umgang mit Sterben
 - Phasen des Trauerns
- Tod und Jenseitsvorstellungen bei Jugendlichen
- Tod und Jenseitsvorstellungen im Vergleich
- Biblisches Reden von Sterben und Tod
- Hoffnung auf Auferstehung in biblischer Tradition
- Beispiele: Sterbehilfe, Organspende, Selbstmord

➤ Die zusätzliche Behandlung dieses Lehrplanthemas ist hier möglich.
➤ Hier ist eine Verknüpfung möglich mit dem SI-Lehrplanthema *Suche nach Erlösung – Begegnung mit fernöstlichen Religionen* aus den Klassen 9/10.

Wenn das Thema behandelt wird, ist diese Checkliste der Lernintentionen verbindlich. Zugänge: Das eigene Leben als vielfältig begrenzte Zeit wahrnehmen. Entdeckungen: Entdecken, dass Einzelne und die Gesellschaft nach Wegen suchen, mit dem Tod als Grenze der Lebenszeit umzugehen; Entdecken, wie Menschen die Frage nach dem Jenseits unterschiedlich beantworten; Die Botschaft von der Auferstehung als Grund der Hoffnung für den Einzelnen und die Welt sowie als Ermutigung zu einem sinnvollen Leben entdecken; Erkennen, dass in der Gesellschaft die Frage nach Grenzen und Begrenzung der Lebenszeit kontrovers diskutiert wird und zu einem begründeten Urteil gelangen. Verknüpfungen: Konsequenzen für ein Leben angesichts der Begrenztheit der Lebenszeit bedenken.

Die Jahrgangsstufe 9		
Wirkungsgeschichte Christsein und politische Verantwortung – Anpassung oder Widerstand	<ul style="list-style-type: none"> • Berufungsberichte (z.B: Jeremia oder Jesaja) • Konsequenzen für das Leben der Propheten • Unrechtssituationen im Laufe der Geschichte, z.B. Antisemitismus • Unterschiedliche Formen des Widerstands • Kirche im 3. Reich • Bewertung von Entscheidungssituationen im individuellen und gesellschaftlichen Bereich 	
<p>Checkliste der Lernintentionen: Zugänge: Wahrnehmen, dass es Situationen gibt, in denen es notwendig ist, sich zu entscheiden. Entdeckungen: Entdecken, dass nach den Überlieferungen der Hebräischen Bibel Gott Menschen dazu beruft, gegen Unrechtssituationen aufzutreten; Entdecken, dass Menschen im Laufe der Geschichte mit Berufung auf den Willen Gottes Widerstand gegen Unrecht geleistet haben; In Ansätzen erfahren, dass Menschen im Widerstand in ihren Kirchen umstritten waren und sind, und die Gründe dafür bedenken. Verknüpfungen: Kriterien zur Bewertung von Situationen entwickeln, in denen Menschen vor die Wahl „Anpassung oder Widerstand“ gestellt sind.</p>		
Interreligiös-interkultureller Bereich Suche nach Erlösung – Begegnung mit fernöstlichen Religionen	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung von Leid • Hinduismus: Karma-Lehre, Tempelkult, Götterglaube, Lebensstadien, Kastenwesen • Buddhismus: Rad des Lebens, achtfacher Pfad, Hinajana und Mahajana, Leben Buddhas als Vorbild, Mönchtum • Reinkarnation und christlicher Auferstehungsglaube • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Buddha und Jesus • Christen, Hindus und Buddhisten gehen ähnliche Wege: Meditation, Fasten, Eintreten für Gerechtigkeit und Frieden 	<p>➤ Es bieten sich hier die Möglichkeiten der Verknüpfung mit dem SI-Lehrplanthema „<i>Alles hat seine Zeit</i>“ – <i>Sterben, Tod und Auferstehung</i> aus den Klassen 9/10.</p>
<p>Checkliste der Lernintentionen: Zugänge: Erscheinungsformen fernöstlicher Frömmigkeit wahrnehmen. Entdeckungen: Die Suche nach Erlösung von Leiden als zentrale Frage des Hinduismus und Buddhismus erkennen; Heilswege im fernöstlichen Denken kennen lernen; Erkennen, dass sich Lehren fernöstlicher Religionen auf das individuelle und gesellschaftliche Leben auswirken; Unterschiede und ähnliche Wege fernöstlicher und christlicher Frömmigkeit entdecken. Verknüpfungen: Die Bedeutung des eigenen Glaubens vor dem Hintergrund der Begegnung mit fernöstlichen Religionen bedenken.</p>		

3.6 Inhalte und Hinweise zur Jahrgangsstufe 10 in G8GTS

Die Jahrgangsstufe 10		
Biblisch-christliche Tradition Auf der Suche nach Jesus, dem Christus (10.1)	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellungen von „Künstlern“, z.B. in Bildern, Filmen, Musik • Handeln Jesu: Solidarität mit „kleinen Leuten“, Hilfe und Heilung • Botschaft Jesu: Sein Anspruch und seine Vollmacht, Hoffnung auf das Reich Gottes · Entstehung der Evangelien • Nachfolge, Hoheitstitel, Kreuz und Auferstehung • Spuren des Reiches Gottes • Herausforderung für Kirche und Gesellschaft • Bedeutung für das eigene Leben 	➤ Das Thema kann mit den Konkretionen 1 und 2 des Themenbereichs <i>Jesus Christus</i> aus dem Oberstufenlehrplan verbunden werden.
<p>Checkliste der Lernintentionen: Zugänge: Wahrnehmen, dass Menschen Vorstellungen von Jesus haben, die sie mit bestimmten Erwartungen verknüpfen. Entdeckungen: Entdecken, dass Handeln und Botschaft Jesu sich auf die Beziehungen der Menschen untereinander sowie des Menschen zu Gott auswirkten und in seiner Zeit vielfach als ungewöhnlich angesehen wurden; Entdecken, dass Jesus über sein Leben und seine Zeit hinaus wirkte, weil sich Menschen zu ihm als dem Christus bekennen. Verknüpfungen: Die Bedeutung Jesu und seiner Botschaft für die Gegenwart bedenken.</p>		
Biblisch-christliche Tradition Die Bibel: (10.1) Konkretion 1: „Märchenbuch, Ratgeber in allen Lebenslagen – oder ...? – Die Bibel verstehen und auslegen Konkretion 2: „Warum darf ich den Koran nicht berühren?“ – Judentum, Christentum, Islam und ihr Umgang mit Heiligen Schriften	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bibel als historisch gewordenes Buch • Verstehen als Methode (Hermeneutischer Zirkel) • Exegetische Zugänge zur Bibel • Offenbarung und Erfahrung • TeNaCH und Bibel • Umgang mit Bibel und Koran 	Das gesamte Thema wird mit seinen Konkretionen 1 und 2 aus der Oberstufe verpflichtend hierhin vorgezogen.
<p>Fachspezifische Kompetenzen der EPA: Biblische Texte, die für den christlichen Glauben grundlegend sind, methodisch reflektiert auslegen; Die Perspektive eines anderen einnehmen und in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen; Gemeinsamkeiten von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen sowie Unterschiede benennen und im Blick auf mögliche Dialogpartner kommunizieren.</p>		

Die Jahrgangsstufe 10		
Biblisch-christliche Tradition Mein Gott....!? Gotteserfahrungen, Gottesbegegnungen, Gottesfragen (10.2)	<ul style="list-style-type: none"> • Gottesvorstellungen von Kindern und Jugendlichen • Gottesbeweise • Infragestellung des Allmachtsgedankens • Atheismus • Leiden und die Suche nach Erklärungen • Klagen in der Bibel (z.B. Psalmen, Hiob, Jesus) • Sinnsuche • Biblische Gotteserfahrungen • Theologische Entwürfe (z.B. Luther, Bonhoeffer, Tillich) 	<p>➤ Das Thema kann mit den Konkretionen 1 und 2 des Themenbereichs <i>Gott</i> sowie dessen Leistungskurskonkretion aus dem Oberstufenlehrplan verbunden werden. Besonders für ein Leistungsfach bietet sich das Unterrichten der Leistungskurskonkretion an.</p>
<p>Checkliste der Lernintentionen: Zugänge: Die Bedeutung Gottes in ihrer lebensgeschichtlichen Bedingtheit im eigenen Leben und im gesellschaftlichen Umfeld wahrnehmen. Entdeckungen: Entdecken, dass auf die Frage nach der Erkennbarkeit Gottes unterschiedliche Antworten gegeben werden; Entdecken, dass Menschen nach der Verantwortung Gottes für das Leiden in der Welt fragen; Das Klagegebet als Sprache des Leidens und als legitime biblische Rede mit Gott kennen lernen; Die Suche nach Sinn und das Erleben von Sinnlosigkeit als zentrale Frage des Lebens entdecken; Entdecken, wie Menschen ihren Glauben als sinnstiftende und ordnende Kraft der Welt zum Ausdruck bringen; Entdecken, dass die Unverfügbarkeit Gottes dazu führt, Erfahrungen mit ihm in vielfältiger Weise zum Ausdruck zu bringen; Entdecken, dass Menschen biblische Gottesbilder in ihrer jeweiligen Zeit zur Sprache bringen. Verknüpfungen: Die Bedeutung Gottes für das eigene Leben neu bedenken.</p>		

Anmerkung: Im **Leistungsfach** bietet es sich z.B. an, aus dem Themenbereich des Oberstufenlehrplans *Christsein in der pluralen Welt* die Teilbereiche B: *Religion* und D: *Theologie und Naturwissenschaft* zu wählen, um ein zusätzliches Thema zu generieren.

3.7 Übersicht Jahrgangsstufen 11 und 12 in G8GTS

Auszug aus dem Lehrplan Evangelische Religion für die gymnasiale Oberstufe Grundfach und Leistungsfach“ Die grau unterlegten Bereiche wurden in die Sekundarstufe I vorgezogen.

Themenbereich: K1 „Wer bin ich?“ – Nachdenken über den Menschen

Die Schülerinnen und Schüler können eigene Erfahrungen und Sichtweisen des Menschenseins auf dem Hintergrund gesellschaftlich prägender Vorstellungen reflektieren.

Mensch

K2 „Ich habe mich nicht selbst gemacht“ – Geschöpf und Ebenbild Gottes (vorgezogen in die Jgst. 9)

Die Schülerinnen und Schüler können auf der Grundlage von Genesis 1 und 2 aufzeigen, dass das biblische Verständnis des Menschen als Geschöpf und Ebenbild Gottes ihn als Beziehungswesen definiert und ihm eine unantastbare Würde zuspricht.

K3 „Bin ich gut genug?“ – Sünder und Gerechtfertigter

Die Schülerinnen und Schüler können auf dem Hintergrund ihrer Erfahrungen von Versagen und Begrenztheit den theologischen Begriff der Sünde und den Grundgedanken der Rechtfertigungslehre erklären.

K4 „Typisch Mensch!?“ – Menschenbilder im Dialog

Die Schülerinnen und Schüler können mindestens zwei Menschenbilder aus den Bereichen Philosophie, Humanwissenschaften oder Ökonomie erläutern und aus christlicher Perspektive bewerten.

Lk Leistungskurs: „Grenzen-los?“ – Freiheit und Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler können eigene Erfahrungen und unterschiedliche Vorstellungen von Freiheit kritisch reflektieren, zur biblisch-reformatorischen Vorstellung von Freiheit in Beziehung setzen und mögliche Konsequenzen für die Lebenspraxis aufzeigen.

Themenbereich:

Jesus Christus

K1 „Jesus Christus, wer ist das?“ – Deutungen und Bedeutungen Jesu Christi (vorgezogen in die Jgst. 10)

Die Schülerinnen und Schüler können sich vor dem Hintergrund der Darstellungen Jesu Christi in den Evangelien und signifikanten Darstellungen in Kunst und Literatur einen eigenen Zugang zu seiner Bedeutung erschließen.

K2 „Das ist doch eine Zumutung...!“ – Die Verkündigung Jesu Christi (vorgezogen in die Jgst. 10)

Die Schülerinnen und Schüler können Aspekte der Botschaft Jesu vom Reich Gottes exemplarisch anhand eines Gleichnisses oder einer Wundergeschichte oder Aussagen Jesu in der Bergpredigt erläutern.

K3 „... für uns gestorben.“ – Kreuzestheologie und Heilsbedeutungen

Die Schülerinnen und Schüler können neutestamentliche Deutungen von Tod und Auferstehung analysieren und theologische Argumentationen zu dem Thema vergleichen und bewerten.

K4 „3x1=1 ... wie geht das denn?“ – Christologische Fragen

Die Schülerinnen und Schüler können das Bekenntnis zu Jesus Christus als Ausdruck des spezifischen christlichen Gottesverständnisses erklären und die Konsequenzen unterschiedlicher christologischer Positionen für das eigene Jesusbild bedenken.

Lk Leistungskurs: „Rabbi, Sohn Gottes oder Prophet?“ – Jesus in Judentum, Christentum und Islam

Die Schülerinnen und Schüler können sich zur Deutung und Bedeutung Jesu Christi aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen argumentativ auseinandersetzen.

Themenbereich:	K1	„Mein Gott ...!“ – Gottesvorstellungen in Lebensgeschichten und in der Bibel (vorgezogen in die Jgst. 10)
		Die Schülerinnen und Schüler können sich vor dem Hintergrund eigener Gottesvorstellungen mit den vielfältigen biblischen und theologischen Vorstellungen von Gott auseinandersetzen.
	K2	„Gott? – Fehlanzeige!“ – Religionskritik als Bestreitung der Existenz Gottes (vorgezogen in die Jgst. 10)
		Die Schülerinnen und Schüler können, ausgehend von der Position Feuerbachs, das Anliegen der Religionskritik darstellen und theologisch begründet dazu Stellung nehmen.
	K3	„An so einen Gott kann ich nicht glauben ...“ – Die Theodizeefrage
	Die Schülerinnen und Schüler können die Theodizeefrage und die Erfahrung der Abwesenheit Gottes als Glaubenskrisen interpretieren.	
	K4	„Ein Gott für alle?“ – Gott im Gespräch der Religionen
		Die Schülerinnen und Schüler können Unterschiede und Gemeinsamkeiten von jüdischen, christlichen und islamischen Gottesvorstellungen benennen und Konsequenzen für den Umgang mit anderen Glaubensüberzeugungen bedenken.
	Lk	Leistungskurs: „... und es gibt ihn doch!“ – Klassische Gottesbeweise und moderne Religionskritik (vorgezogen in die Jgst. 10)
		Die Schülerinnen und Schüler können sich exemplarisch mit mindestens einem klassischen Gottesbeweise und einem Ansatz moderner Religionskritik auseinandersetzen.

Themenbereich:	K1	„Tun, was alle tun?“ – Grundfragen der Ethik
		Die Schülerinnen und Schüler können anhand einer Konfliktsituation die Notwendigkeit und Bedingtheit von Normen und Werten reflektieren.
	K2	„Handeln Christen anders?“ – Biblische Impulse für ethisches Urteilen
		Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung der biblischen Botschaft für verantwortliches Handeln und gelingendes Zusammenleben erklären.
	K3	„Wissen, wo’s lang geht!“ – Grundformen ethischer Urteilsbildung
		Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Grundformen ethischer Urteilsbildung beschreiben und kritisch beurteilen.
		„www.nicht-mein-problem.de“ – Christ sein in Verantwortung (vorgezogen in die Jgst. 9)
	K4	Die Schülerinnen und Schüler können an einem ethischen Problemfeld Optionen und Kriterien für ein Handeln aus christlicher Perspektive aufzeigen.
	Lk	Leistungskurs: „Das würde ich nie tun!“ – Die Frage nach dem Gewissen
		Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung des Gewissens für die Integrität und Identität des Menschen erfassen und das protestantische Gewissensverständnis zu mindestens einem anderen theologischen, philosophischen oder humanwissenschaftlichen Ansatz in Beziehung setzen.

Themenbereich:	K1 „Glaube ja, Kirche nein?“ – Kirche in der religiös pluralen Welt
Christsein in der pluralen Welt	Die Schülerinnen und Schüler können Erfahrungen mit Kirche artikulieren und auf die Notwendigkeit und Ambivalenz ihrer Institutionalisierung beziehen.
A. Kirche⁴	K2 „Muss sich die Kirche einmischen?“ – Kirche und Staat/Gesellschaft Die Schülerinnen und Schüler können das Verhältnis von Kirche und Staat/ Gesellschaft in unterschiedlichen historischen Gestalten bewerten und das partnerschaftliche Miteinander in der Bundesrepublik Deutschland kritisch würdigen.

Themenbereich:	K1 „Es muss doch noch mehr geben!“ – Religion und Religiosität
Christsein in der pluralen Welt	Die Schülerinnen und Schüler können das Phänomen „Religion“ auf der Erfahrungsebene und der wissenschaftlichen Ebene beschreiben und sich vor dem Hintergrund des Christentums mit der Frage der Existenz von Religion im Leben und deren Auswirkung auseinandersetzen.
B. Religion	K2 „Die Mischung macht’s?“ – Begegnung von und mit Religionen Die Schülerinnen und Schüler können sich mit zentralen Glaubensaussagen anderer Religionen aus christlicher Perspektive auseinandersetzen sowie verschiedene Modelle der Begegnung der Religionen differenziert beurteilen.

⁴ Durch eine gezielte Vorentlastung des Oberstufenlehrplans in den Jahrgangsstufen 7-10 ist für den Themenbereich *Christsein in der pluralen Welt, A. Kirche* Raum geschaffen, so dass beide Konkrektionen verpflichtend sind.

Themenbereich:	K1 „Märchenbuch, Ratgeber in allen Lebenslagen – oder...?“ – Die Bibel verstehen und auslegen (vorgezogen in die Jgst. 10)
Christsein in der pluralen Welt	Die Schülerinnen und Schüler können die Bibel als historisch gewordenes Buch verstehen und verschiedene Zugänge zur Auslegung der Bibel vergleichen.
C. Bibel	K2 „Warum darf ich den Koran nicht berühren?“ – Judentum, Christentum, Islam und ihr Umgang mit Heiligen Schriften (vorgezogen in die Jgst. 10) Die Schülerinnen und Schüler können erklären, warum die Bibel eine „heilige“ Schrift genannt wird, und können ihre Bedeutung mit dem Stellenwert Heiliger Schriften in Judentum oder Islam vergleichen.

Themenbereich:	K1 „Die Naturwissenschaft hat doch bewiesen, dass ...“ – Die Welt als Schöpfung
Christsein in der pluralen Welt	Die Schülerinnen und Schüler können den naturwissenschaftlichen Zugang zur Wirklichkeit beschreiben und sich damit aus theologischer Perspektive auseinandersetzen.
D. Theologie und Naturwissenschaft	K2 „Darf die Naturwissenschaft alles, was sie kann?“ – Theologie und Naturwissenschaften im Gespräch Die Schülerinnen und Schüler können fruchtbare Möglichkeiten des Dialogs zwischen Naturwissenschaften und Theologie sowie Perspektiven für das gemeinsame Handeln im Hinblick auf ökologische Zukunftsfähigkeit und humane Entwicklung aufzeigen.



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR BILDUNG